

ZWISCHEN- MITTEILUNG

PER 31. MÄRZ 2014

ZWISCHENMITTEILUNG ZUM 31. MÄRZ 2014

Die Zwischenmitteilung umfasst den Zeitraum vom Beginn des Geschäftsjahres am 1. Jänner 2014 bis zum 31. März 2014.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vom 31. Dezember 2013 wurden, mit Ausnahmen der neu anwendbaren Standards IFRS 10, 11 und 12, unverändert angewandt; hierzu wird auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 verwiesen. Hinsichtlich der Anpassung der Vergleichswerte zum 31. März 2013 verweisen wir ebenfalls auf die diesbezüglichen Darstellungen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013.

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Österreichische Volksbanken Aktiengesellschaft (ÖVAG) ist das Mutterunternehmen von im In- und Ausland (insbesondere Tschechien, Slowakei, Malta, Polen, Ungarn) agierenden Tochtergesellschaften. Die ÖVAG befindet sich seit ihrer Teilverstaatlichung im April 2012 in einem Transformationsprozess, dem ein Restrukturierungsplan und somit Auflagen der EU-Kommission und der Republik Österreich zugrunde liegen. Die ÖVAG ist eine Abbaubank, die so gut wie ihr gesamtes Eigengeschäft im In- und Ausland einstellen oder verkaufen muss.

2012 wurde auch die Umgestaltung des Volksbank-Sektors in einen Kreditinstitute-Verbund gemäß § 30a BVVG (gemeinsamer Haftungs- und Liquiditätsverbund) beschlossen: Seit 18. September 2012 bilden die Banken der Primärstufe und die ÖVAG nun den Volksbanken-Verbund mit der ÖVAG als Zentralorganisation. In diesem Verbund sind die Aufgaben der ÖVAG klar geregelt: Als Zentralorganisation übernimmt sie weitreichende Steuerungs- und Lenkungsfunktionen und ist u.a. auch für das verbundweite Risiko- und Liquiditätsmanagement zuständig. In ihrer Geschäftstätigkeit beschränkt sie sich nur mehr auf die Bereitstellung und Vermittlung von Produkten und Dienstleistungen für die Volksbanken und deren Kunden.

Wirtschaftliches Umfeld

Sowohl in der Eurozone als auch in Österreich deuteten die meisten Hochfrequenzindikatoren auf einen konjunkturellen Aufschwung im ersten Quartal hin. So ist die Industrieproduktion in den beiden ersten Monaten des Jahres sowohl im Monatsvergleich als auch im Jahresvergleich deutlich gestiegen. Die Einzelhandelsumsätze nahmen Monat für Monat leicht zu und lagen im März um knapp 1% über dem Vergleichswert von 2013. Der österreichische Einkaufsmanagerindex übertraf trotz einer gewissen Abschwächung im März in allen drei Quartalsmonaten deutlich die neutrale Marke von 50 Punkten. Der Preisauftrieb blieb gedämpft. Die Teuerung lag in Österreich seit Jahresbeginn aber stets über jener der Eurozone insgesamt. Nach EU-Berechnungsmethode betrug die Inflationsrate im Jänner 1,5% (nationale Methode: 1,6%), im Februar 1,5% (nationale Methode: 1,5%) und im März 1,4% (nationale Methode: 1,6%). Die 1,4% nach europäischer Methode reichten bereits aus, um Österreich im März zum Land mit der höchsten Teuerung in der Eurozone zu machen, die insgesamt nur mehr eine Inflationsrate von 0,5% aufwies. Die Arbeitslosenrate – nach wie vor die niedrigste innerhalb der Eurozone – war für österreichische Verhältnisse hoch. Nach nationaler Methode lag die Arbeitslosenrate bei 9,8% im Jänner, 10,4% im Februar und 9,4% im März.

Die Europäische Zentralbank hat den Hauptrefinanzierungssatz im ersten Quartal unverändert bei 0,25% belassen. Bei den Geldmarktzinsen war ein moderater Aufwärtstrend zu beobachten, der Dreimonatssatz nahm im Quartalsverlauf um 3 Basispunkte auf 0,31% zu. Vor dem Hintergrund der Krise in der Ukraine konnten die österreichischen Staatsanleihen als „sichere Häfen“ deutlich profitieren. Die Rendite im zehnjährigen Laufzeitbereich, die zu Jahresende noch bei 2,27% gelegen war, sank um etwa 45 Basispunkte auf 1,81% zum Quartalsende.

Die für das erste Quartal verfügbaren makroökonomischen Eckdaten deuten auf eine robuste Verfassung der rumänischen Wirtschaft hin. Die Industrieproduktion lag im Jänner um fast 10%, im Februar etwa 9% höher als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Auch die Einzelhandelsumsätze haben sich gut entwickelt und wiesen durchgängig positive Quartalswachstumsraten auf. Im März übertrafen sie ihren Vorjahreswert um 13,5%. Gleichzeitig war die Inflation außerordentlich niedrig. Mit Werten von etwa 1% blieben die Inflationsraten weiterhin deutlich unterhalb des Zielbands der rumänischen Zentralbank von 1,5% bis 3,5%.

Die österreichischen Immobilienpreise haben weiter angezogen. Laut dem entsprechenden Index der Österreichischen Nationalbank lagen die Preise im ersten Quartal des Jahres um 4,1% höher als im gleichen Quartal des Vorjahres. Die Zunahme in Wien lag bei 8,1% und jene außerhalb Wiens bei 2,2%. In der Euro-

zone blieb die Jahresveränderung der Wohnimmobilienpreise laut dem von Eurostat veröffentlichten Hauspreisindex zumindest im vierten Quartal des Vorjahrs hingegen noch negativ. Auch im Quartalsvergleich ergab sich hier nach zwei Zuwächsen in den beiden Vorquartalen wieder ein Rückgang. In Rumänien sind die Preise für Wohnimmobilien im vierten Quartal 2013 im Jahresvergleich geringfügig gestiegen. In den meisten anderen Ländern Zentral- und Südosteuropas waren die Preise für Wohnimmobilien zum Ende des vierten Quartals 2013 laut Eurostat etwas niedriger als ein Jahr zuvor. Mit einem Minus von mehr als 14% war der Rückgang in Kroatien allerdings sehr deutlich.

Geschäftsverlauf

Anfang 2014 konnten im Rahmen des Restrukturierungsprozesses der Verkauf und vorzeitige Rückführungen von Krediten eines Immobilienportfolios im Ausmaß von rund EUR 400 Mio. durchgeführt werden.

Die Verkaufsprozesse für die Investkredit International Bank plc, die VB Leasing International Gruppe sowie die Volksbank Malta Ltd wurden im Geschäftsjahr 2013 gestartet. Bei der Investkredit International Bank plc konnten im März 2014 die Verträge unterschrieben werden. Für die Volksbank Malta Ltd wurden die Verträge im April 2014 unterfertigt. Für beide vorgenannten Gesellschaften hat das Closing jedoch noch nicht stattgefunden. Derzeit finden Verkaufsverhandlungen mit potenziellen Käufern für Gesellschaften der VB Leasing International Gruppe statt, wobei ein Verkauf von den Ergebnissen der weiteren Verhandlungsrunden als auch von der Zustimmung der jeweiligen lokalen Aufsichtsbehörden abhängt. Für alle laufenden Verkaufsprozesse ist das Closing in 2014 angestrebt.

Am 27. März 2014 nahm die Rating Agentur Moody's ein Downgrade des ÖVAG Emittenten Ratings von Baa3 auf Ba1 vor. Damit werden Senior unsecured Anleihen der ÖVAG als Investitionen im Sub-Investment-Grade Bereich eingestuft, der für manche institutionelle Anleger außerhalb ihres Investment Profils liegt. Als Konsequenz verkauften einige institutionelle Anleger ihre Anleihen. Auch private Anleger nahmen die Ratingherabstufung zum Anlass, ÖVAG Anleihen zu verkaufen. Die Verkäufe bewegten sich insgesamt in der Höhe des von der Bank bereits im Herbst 2013 beschlossenen Rückkaufprogramms für einige Anleihen. Die Rating Herabstufung von Moody's hatte somit keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Liquiditätsausstattung des Konzerns.

Für den Verkauf der Volksbank Romania S.A. wurde im April 2014 die Mandatierung einer Investmentbank zur Unterstützung des Verkaufsprozesses vorgenommen. Gemäß der Restrukturierungsvereinbarung vom 26. April 2012 soll der Verkauf der Volksbank Romania S.A. bis zum 31. Dezember 2015 abgeschlossen sein.

Die Sberbank of Russia hat im November 2013 eine Klage beim Internationalen Schiedsgerichtshof gegen die ÖVAG im Zusammenhang mit dem VBI Verkauf eingebracht. Im Verhandlungsweg konnte im April 2014 das Zurückziehen der Klage beim Internationalen Schiedsgerichtshof erreicht werden.

Konzernergebnis für das erste Quartal 2014

Das Ergebnis vor Steuern beträgt EUR –60 Mio. Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen liegt bei EUR –57 Mio.

Der Zinsüberschuss beträgt für das erste Quartal 2014 EUR 50 Mio. (1-3/2013: EUR 50 Mio.) und liegt auf demselben Niveau wie im Vergleichszeitraum.

Die Risikovorsorge beläuft sich auf EUR –11 Mio. und verbesserte sich um EUR 26 Mio. im Vergleich zum Vorjahresquartal. In der Risikovorsorge des laufenden Jahres ist auch die Risikovorsorge für den Anfang 2014 erfolgten Verkauf und die vorzeitige Rückführung von Krediten eines Immobilienportfolios enthalten.

Der Provisionsüberschuss beträgt in der Berichtsperiode EUR 5 Mio. (1-3/2013: EUR 11 Mio.) und ging im Vergleich zur Vorperiode um rund EUR 6 Mio. zurück.

Im Handelsergebnis ist ebenfalls ein Rückgang im Vergleich zur Vorperiode zu verzeichnen. Im ersten Quartal 2014 beträgt das Handelsergebnis EUR –12 Mio. (1-3/2013: EUR –7 Mio.) und ist im Wesentlichen durch Einmaleffekte getrieben.

Der Verwaltungsaufwand stieg auf EUR 64 Mio. (1-3/2013: EUR 61 Mio.). Die Effekte aus dem Kostensenkungsprogramm werden teilweise durch Belastungen aus der Zuziehung von externen Beratern kompensiert.

Der Personalstand verringerte sich gegenüber dem Ultimo 2013 um 22 Mitarbeiter und beträgt nun 1.831 Mitarbeiter; davon sind 739 nicht in Österreich beschäftigt.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt für den Berichtszeitraum 2014 EUR –3 Mio. (1-3/2013: EUR 64 Mio.): hierin ist auch die Bankenabgabe enthalten. Im Vorjahresberichtszeitraum wurde die von der Republik Österreich am 15. März 2013 abgegebene Asset-Garantie (Ausfallsbürgschaft) im Höchstbetrag von EUR 100 Mio. erfasst. Gemeinsam mit der in der Asset Garantie inkludierten Besserungsvereinbarung wurden somit im ersten Quartal 2013 EUR 69 Mio. im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen beträgt für den Berichtszeitraum EUR –24 Mio. (1-3/2013: EUR 9 Mio.) und liegt damit um EUR 33 Mio. unter der Vergleichsperiode.

Bilanz

Die Bilanzsumme beträgt zum 31. März 2014 EUR 20,1 Mrd. und hat sich im Vergleich zum 31.12.2013 (EUR 20,9 Mrd.) geringfügig verringert.

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von EUR 6,5 Mrd. haben sich im Vergleich zum 31.12.2013 (EUR 5,8 Mrd.) um EUR 0,7 Mrd. erhöht.

Die Forderungen an Kunden sind annähernd gleich geblieben und belaufen sich per 31. März 2014 auf EUR 7,1 Mrd. (31.12.2013: EUR 7,1 Mrd.).

Die Finanzinvestitionen konnten um EUR 0,1 Mrd. auf EUR 3,3 Mrd. im Vergleich zum 31.12.2013 (EUR 3,4 Mrd.) durch weitere Veräußerungen vermindert werden.

In den Vermögenswerten, die zur Veräußerung bestimmt sind, sind unter anderem Kredite, Anteile und Beteiligungen sowie Finanzinvestitionen erfasst, deren Verkauf bereits vertraglich fixiert oder nach dem Berichtsstichtag bereits umgesetzt wurde. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahresultimo in Höhe von EUR 0,4 Mrd. resultiert aus dem Verkauf und der vorzeitigen Rückführung von Krediten eines Immobilienportfolios im Ausmaß von rund EUR 0,4 Mrd.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um EUR 0,3 Mrd. auf EUR 8 Mrd. im Vergleich zum 31. Dezember 2013.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind mit EUR 2,0 Mrd. im Vergleich zum 31.12.2013 (EUR 2,1 Mrd.) nahezu unverändert.

Die verbrieften Verbindlichkeiten betragen zum 31. März 2014 EUR 6,3 Mrd. und sind somit im Vergleich zum 31.12.2013 (EUR 7,1 Mrd.) um EUR 0,8 Mrd. zurückgegangen. Diese Verringerung resultiert im Wesentlichen aus planmäßigen Tilgungen sowie vorzeitigen Rückführungen.

Die Handelspassiva sind im Vergleich zum 31.12.2013 mit EUR 1,3 Mrd. unverändert geblieben.

Das Eigenkapital ist nahezu unverändert im Vergleich zum Vorjahresultimo und beträgt EUR 1,2 Mrd.

Ausblick

Wirtschaftliches Umfeld

Das WIFO geht in seiner im März veröffentlichten Konjunkturprognose von einem realen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 1,7% im Jahr 2014 aus und ist damit geringfügig optimistischer als die Europäische Kommission, die in ihrer Winterprognose ein Wachstum von 1,5% erwartet.

Österreichs Wirtschaft sollte heuer von der Erholung auf den wichtigen osteuropäischen Exportmärkten profitieren. Dies wird auch den privaten Konsum, der für den bei weitem größten Teil der Wirtschaftsleistung Österreichs verantwortlich ist, unterstützen. Dieser sollte heuer, anders als im Vorjahr, wieder real wachsen. Der Zuwachs wird allerdings gering bleiben (WIFO-Schätzung: 0,8%). Die Investitionen dürften nach dem sehr schwachen Vorjahr aufgrund des verbesserten Ausblicks hingegen kräftiger steigen. Das Wirtschaftswachstum wird allerdings kaum ausreichen, um die im historischen Vergleich ohnehin schon sehr hohe Arbeitslosigkeit zu senken. Aufgrund der weiteren Budgetkonsolidierung sollten auch heuer vom staatlichen Konsum nur wenige Wachstumsimpulse kommen. Aufgrund von Sonderbelastungen könnte das Budgetdefizit allerdings heuer deutlich höher ausfallen als geplant und laut Prognose des WIFO auf 3% des Bruttoinlandsprodukts steigen. Entsprechend der gedämpften Konsumnachfrage, den stabili-

sierten Rohstoffpreisen und dem europäischen Trend sollte die Inflation 2014 gering bleiben. Aufgrund des internationalen Renditezusammenhangs dürften die in Europa zuletzt stark gefallen Kapitalmarktzinsen dennoch wieder einen leicht steigenden Trend annehmen.

Die Europäische Kommission geht in ihrer Winterprognose für das Jahr 2014 von einem Zuwachs des rumänischen Bruttoinlandsprodukts um 2,3% aus, wobei der Außenhandel von der Binnennachfrage als Wachstumsmotor abgelöst werden sollte. Aufgrund steigender Beschäftigung und Reallöhne sollte vor allem der Konsum kräftig zulegen. Insgesamt sollte Rumänien somit ein breit gefächerter Aufschwung bevorstehen. Aufgrund der Ereignisse in der Ukraine haben sich die Risiken für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Österreich und Rumänien verstärkt.

Geschäftsentwicklung

Der ÖVAG Konzern befindet sich in einem massiven Restrukturierungsprozess. Gemäß den Auflagen der EU-Kommission müssen Geschäftsfelder und Beteiligungen, die nicht zum Kerngeschäft zählen, entsprechend ihrem Tilgungsprofil mittelfristig abgebaut oder verkauft werden. Nicht zuletzt aufgrund des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds und den daraus resultierenden Abschlägen für das Abbauportfolio wird das auch weiterhin zu Ergebnisbelastungen führen. Daher wird der Konzern voraussichtlich auch das Jahr 2014 deutlich negativ abschließen.

Wien, den 12. Mai 2014

Der Vorstand

Gesamtergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung	1-3/2014	angepasst	Veränderung	
	EUR Tsd.	1-3/2013 EUR Tsd.	EUR Tsd.	%
Zinsen und ähnliche Erträge	148.385	198.500	-50.115	-25,25 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-98.141	-148.456	50.315	-33,89 %
Zinsüberschuss	50.244	50.044	200	0,40 %
Risikovorsorge	-11.004	-37.107	26.102	-70,34 %
Provisionserträge	16.002	19.736	-3.734	-18,92 %
Provisionsaufwendungen	-10.897	-8.861	-2.036	22,98 %
Provisionsüberschuss	5.105	10.875	-5.770	-53,06 %
Handelsergebnis	-12.019	-7.166	-4.854	67,74 %
Verwaltungsaufwand	-64.383	-61.468	-2.914	4,74 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3.422	64.005	-67.427	-105,35 %
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-24.274	8.700	-32.974	< -200,00 %
Ergebnis aus Unternehmen bewertet at equity	-71	176	-246	-140,33 %
Periodenergebnis vor Steuern	-59.824	28.059	-87.883	< -200,00 %
Steuern vom Einkommen	2.899	-24.313	27.213	-111,92 %
Periodenergebnis nach Steuern	-56.925	3.746	-60.670	< -200,00 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Periodenergebnis (Konzernperiodenergebnis)	-60.526	-2.166	-58.360	> 200,00 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich	-60.526	-2.166	-58.360	> 200,00 %
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0,00 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Periodenergebnis (Fremdanteile am Periodenergebnis)	3.601	5.912	-2.311	-39,09 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich	3.601	5.912	-2.311	-39,09 %
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0,00 %
Sonstiges Ergebnis	1-3/2014	angepasst	Veränderung	
	EUR Tsd.	1-3/2013	EUR Tsd.	%
Periodenergebnis nach Steuern	-56.925	3.746	-60.670	< -200,00 %
Sonstiges Ergebnis				
Posten, bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist				
Währungsrücklage	-351	-3.888	3.537	-90,98 %
Available for sale Rücklage (inklusive latenter Steuern)				
Fair value Änderung	16.082	40.289	-24.206	-60,08 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung	192	-11.958	12.150	-101,61 %
Hedging Rücklage (inklusive latenter Steuern)				
Fair value Änderung (effektiver hedge)	-191	-2.125	1.934	-91,01 %
Umbuchung in Gewinn- und Verlustrechnung	170	1.058	-887	-83,89 %
Veränderungen latenter Steuern auf unversteuerte Rücklage	818	13	806	> 200,00 %
Veränderung aus Unternehmen bewertet at equity	0	0	0	0,00 %
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist	16.722	23.389	-6.667	-28,51 %
Summe sonstiges Ergebnis	16.722	23.389	-6.667	-28,51 %
Gesamtergebnis	-40.203	27.135	-67.338	< -200,00 %
Den Anteilseignern des Mutterunternehmens zurechenbares Gesamtergebnis	-43.652	22.884	-66.536	< -200,00 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich	-43.652	22.884	-66.536	< -200,00 %
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0,00 %
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbares Gesamtergebnis	3.449	4.250	-801	-18,85 %
hievon aus fortgeführtem Geschäftsbereich	3.449	4.250	-801	-18,85 %
hievon aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0,00 %

Bilanz zum 31. März 2014

	31.03.2014	31.12.2013	Veränderung	
	EUR Tsd.	EUR Tsd.	EUR Tsd.	%
Aktiva				
Barreserve	824.143	1.762.453	-938.309	-53,24 %
Forderungen an Kreditinstitute (brutto)	6.513.921	5.798.139	715.782	12,35 %
Forderungen an Kunden (brutto)	7.115.172	7.081.347	33.825	0,48 %
Risikovorsorge (-)	-708.378	-773.009	64.631	-8,36 %
Handelsaktiva	1.554.042	1.627.392	-73.350	-4,51 %
Finanzinvestitionen	3.287.929	3.422.739	-134.810	-3,94 %
Investment property Vermögenswerte	250.587	252.410	-1.823	-0,72 %
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	5.555	5.626	-71	-1,26 %
Anteile und Beteiligungen	368.581	359.531	9.050	2,52 %
Immaterielles Anlagevermögen	12.895	13.672	-777	-5,68 %
Sachanlagen	128.539	131.503	-2.964	-2,25 %
Ertragsteueransprüche	53.764	52.905	858	1,62 %
laufende Ertragsteueransprüche	19.826	19.974	-148	-0,74 %
latente Ertragsteueransprüche	33.938	32.932	1.006	3,05 %
Sonstige Aktiva	591.259	614.744	-23.485	-3,82 %
Vermögenswerte zur Veräußerung bestimmt	134.586	554.657	-420.071	-75,74 %
Summe Aktiva	20.132.596	20.904.109	-771.513	-3,69 %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.985.044	7.707.002	278.042	3,61 %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.011.478	2.148.440	-136.962	-6,37 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.288.715	7.084.825	-796.110	-11,24 %
Handelspassiva	1.322.563	1.377.709	-55.146	-4,00 %
Rückstellungen	165.270	188.703	-23.433	-12,42 %
Ertragsteuerverpflichtungen	63.470	66.511	-3.041	-4,57 %
laufende Ertragsteuerverpflichtungen	12.156	14.112	-1.956	-13,86 %
latente Ertragsteuerverpflichtungen	51.314	52.399	-1.086	-2,07 %
Sonstige Passiva	558.376	554.549	3.827	0,69 %
Nachrangkapital	556.581	554.957	1.625	0,29 %
Eigenkapital	1.181.098	1.221.412	-40.314	-3,30 %
Eigenanteil	1.023.791	1.067.553	-43.763	-4,10 %
Nicht beherrschende Anteile	157.308	153.859	3.449	2,24 %
Summe Passiva	20.132.596	20.904.109	-771.513	-3,69 %